

Wie wir aus den angeführten Stellen deutlich ersehen und auch im weiteren noch erkennen werden, handelte es sich bei den Linzer Teppichen ausschließlich um maschingemachte Arbeiten.

Allerdings wird im Jahre 1816 von außenstehender Seite angeregt, in der Fabrik auch „Savonnerie-Teppiche“ zu erzeugen, worunter wohl handgeknüpfte Arbeiten zu verstehen sind; doch wird diese Anregung mit einer bemerkenswerten Begründung sofort abgelehnt.*

Es hat sich nämlich der Fabrikant Johann Hager in Hietzing bei (jetzt in) Wien, der die Savonneriet Teppicherzeugung bei dem früher bereits erwähnten Hofteppichmacher Greul** erlernt hatte, anerbieten, Zöglinge darin auszubilden.*** Ehrenstein fragt nun am 22. März 1816 an, ob er bei „der immer zunehmenden Nachfrage nach diesem Artikel (den Teppichen im allgemeinen) nicht auch die Verfertigung von Savonneriet Teppichen aufnehmen solle. Sie würden auf hochschäftigen Stühlen [haute lice] gewebt und man könnte ihnen in Linz besseres Kolorit geben, als an den Stücken bei Hager und im k. k. Fabriksproduktenkabinett zu bemerken sei. Es heißt dann weiter: „Daß übrigens diese Teppiche [nämlich die Savonneriet Teppiche im besonderen] nicht mehr zu den gesuchtesten Artikeln gehören und daß ihre zu große Dichtigkeit und Qualität, und der daraus nothwendig folgende hohe Preis derselben, nicht für den heutigen *Luxus* paßt, dessen erstes Gesetz Veränderung heißt, ist außer Zweifel, sowie daraus natürlich folgt,

und durch das Beispiel des Proponenten *Hager* erwiesen ist, daß eine Manufactur, die sich blos mit der Erzeugung dieser Teppiche beschäftigt, nicht leicht bestehen kann.“†

* Nr. 963 vom August 1817, auch Nr. 773 vom November dieses Jahres.

** „Der verstorbene Hof-Niederländer-Teppichmacher Greuil“, heißt es in dem Akte. Vgl. Seite 340.

*** Vgl. Stephan Edler von Keeß „Darstellung des Fabriks- und Gewerbewesens im österreichischen Kaiserstaate“, Wien 1821, 2. Teil, 1. Band, Seite 343: „Ein Bouquet in Savonnerie-Teppicharbeit von Johann Hager, dem einzigen, noch hier befindlichen Teppicharbeiter aus der ehemaligen Greil'schen Savonnerie-Teppichfabrik zu Hietzing nächst Wien. . . . Hager arbeitet die Savonnerie-Teppiche nach der älteren Art auf einem hochschäftigen Stuhle (Haute lisse).“ Bei seinen Arbeiten war auch die ganze Kette aus Wolle.

† „Die Savonnerie-Teppiche werden nach Quadratschuhe bemessen, und jeder solche Quadratschuh wird wieder der Länge



Abb. 28. „Teppichmuster [aufgeschnitten, gestreifter roter Grund mit Weiß, Grün, Gelb und anderen Farben], 1837“, gegen $\frac{1}{15}$ der wirklichen Größe



Abb. 29. „Teppichmuster [ein Rapport, aufgeschnitten, außen Gelb auf Grün; runde Form: verschiedenes Rot, Grün und Gelb auf Weiß], 1837“, $\frac{1}{15}$ der wirklichen Größe